

Aus alten Akten wird neuer Rohstoff

Jeder Deutsche hat im Jahr 2014 rund 251 Kilogramm Pappe, Papier und Karton verbraucht. 74 Prozent davon werden wieder verwertet. Das Coburger Unternehmen Schmidt & Wagner investiert in diesen Markt.

Von Wolfgang Braunschmidt

Coburg – Die deutsche Papierindustrie hat im vergangenen Jahr rund 22,5 Millionen Tonnen Papier, Pappe und Kartonagen hergestellt. Sie hat dafür rund 16,6 Millionen Tonnen Altpapier eingesetzt. Der Altpapieranteil an der gesamten inländischen Papierproduktion lag damit bei fast 74 Prozent. Das ist nach Angaben des Umweltbundesamts eine Steigerung um mehr als zehn Prozent im Vergleich zum Jahr 2000.

Die Coburger Schmidt & Wagner GmbH hat Anteil daran. Jetzt hat sie rund 150 000 Euro in eine Maschine investiert, die sensible, aber nicht mehr benötigte Akten beispielsweise aus Industrie-, Handwerks- und Gewerbebetrieben, Behörden, von Ärzten, Rechtsanwälten oder Steuerbüros nach den strengen Vorgaben des

Bundesdatenschutzgesetzes und seiner neuen Norm DIN 66 399 vernichtet. Daraus wiederum entsteht Rohstoff für die Papierindustrie.

Der Großshredder ist seit Ende Juli dieses Jahres am Unternehmenssitz in der Gutenbergstraße im Coburger Stadtteil Neuses im Einsatz, erläutert Betriebsleiter Thomas Ebert. Mit der alten Anlage konnten die Vorgaben für den Datenschutz nicht mehr erfüllt werden. Ebert: „Deshalb haben wir investiert.“

Mit dem Zerkleinern von Akten in eine exakt vorgegebene Schnipselgröße, dem Verwirbeln und dem Pressen zu Ballen ist es dabei nicht getan. Der Bereich, in dem die neue Maschine steht, ist videoüberwacht. Zur Aktenvernichtung gelangt man nur durch eine Sicherheitstür, die sich ausschließlich mit Spezialschlüsseln öffnen lässt. Dazu kommen akustische und optische Warneinrichtungen, die dann anspringen, wenn die Sicherheitstür länger als eine vorgegebene Zeit offen steht.

Zugang zum Sicherheitsbereich hat nur speziell geschultes Personal. Besucher müssen sich Sicherheits- und Zugangskontrollen unterziehen und sich in Gästelisten eintragen. Die vollständige Vernichtung muss dokumentiert und nachgewiesen werden. Schließlich ist noch ein Wiegeschein erforderlich. „Wir garantieren, dass man die von uns

geschredderten Dokumente nicht mehr wieder herstellen kann und damit höchste Sicherheitsstandards im Datenschutz“, betont der Betriebsleiter.

Früher sind Aktenordner in der Müllverbrennung gelandet. Allerdings konnten Betreiber nicht garantieren, dass die sensiblen Datenträger vollständig vernichtet werden. „Manche Ordner sind trotz der hohen Temperaturen, die in einem Müllofen herrschen, nicht ganz durchgebrannt. Die Kerne von Datenträgern konnten aus der Schlacke herausgeholt werden, sie waren oftmals noch lesbar. Außerdem ging mit der Verbrennung wertvoller Rohstoff verloren“, erklärt Thomas Ebert.

Deshalb hat Schmidt & Wagner im Jahr 2007 in diese Form des Altpapierrecyclings investiert. Heute kann das Unternehmen 2,5 Tonnen Akten pro Stunde vernichten und der Papierindustrie als Rohstoff liefern, beispielsweise einer Fabrik in Hof an der Saale. Das Einzugsgebiet der Kunden, die in Coburg alte Akten vernichten lassen, reicht von Lichtenfels bis Sonneberg und von Kronach bis Hildburghausen. „Viele liefern selbst an, manche greifen aber auch auf unseren Fuhrpark mit fünf Lastkraftwagen zurück“, sagt Ebert.

Die Aktenvernichtung, mit der das Unternehmen vor acht Jahren begonnen hat, ist für Schmidt & Wagner mittlerweile zu einem wichtigen Unternehmenszweig geworden. „Wir haben gemerkt, dass der Bedarf an der Datenträgervernichtung sehr groß ist. Deshalb haben wir in dieses Segment der Recycling-Wirtschaft investiert, und es entwickelt sich für uns gut“, sagt Thomas Ebert.

Hauptgeschäftsfeld ist die Altpapierentsorgung aus Supermärkten, Druckereien sowie Industrie- und Handwerksbetrieben. Dazu stellt Schmidt & Wagner Container auf, die regelmäßig geleert werden. Das Altpapier wird zu 500 Kilogramm schweren Ballen verpresst und an Pa-



Betriebsleiter Thomas Ebert (links) und Tobias Schellenberg zeigen Papierschnipsel, die einmal sensible Akten waren. Die Schmidt & Wagner GmbH, Coburg, hat 150 000 Euro in einen Großshredder investiert, mit dem Datenträger nach den neuen Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes vernichtet werden können. *Foto: Braunschmidt*

pierfabriken geliefert, die im Umkreis von 150 Kilometern liegen. Außerdem entsorgt der Coburger Betrieb, der zwölf Mitarbeiter beschäftigt, Gewerbeabfälle, Altholz, Bauschutt, Asbest, Dämmmaterial,

Kunststoff und Folien. Daneben bietet das Unternehmen Entrümpelungen nach Haushaltsauflösungen an.

Quellenhinweis:
Neue Presse Coburg, 18.11.2015

Schmidt & Wagner GmbH

- Die Ursprünge des Recyclingunternehmens Schmidt & Wagner in der Gutenbergstraße im Coburger Stadtteil Neuses liegen in der Firma August Schmidt GmbH.
- Die Firma Scholz Recycling, die ihren Stammsitz in Essingen in Baden-Württemberg hat, übernahm Schmidt im Jahr 1997.
- Im Mai 1998 wurde Schmidt & Wagner als gemeinsame Tochter der Firma Scholz Recycling und der Firma Wagner Entsorgung- und Re-

cycling GmbH mit Sitz in Kronach gegründet.

- Schmidt & Wagner konzentriert sich auf die Geschäftsbereiche Altpapier, Altholz, Kunststoffe, Bauschutt, Altholz sowie andere Abfälle und Wertstoffe. Im Januar 2007 kam die Vernichtung von Altakten mit Ordnern und Datenträgern nach den Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes hinzu.
- Schmidt & Wagner ist ein zertifizierter Entsorgungsbetrieb.